Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 12

Artikel: Die Formation der Kompagnie-Kolonne mit Berücksichtigung des

Exerzier-Reglements der Infanterie der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

' Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Bafel.

XVIII. Jahrgang.

1872.

Nr. 12.

Imalt: Die Formation ber Rompagnie: Rolonne. (Fortsetzung.) — Die Schützenbrigabe. — Hugo Obauer und E. R. v. Guttenberg, Das Train-, Communications und Beryfiegewesen vom operativen Standpuntte. — Areisschreiben bes eibg. Millstärbepartemente. — Ausland: Frankreich: Betrachtungen.

Die Formation der Aompagnie-Rolonne

mit Berücknichtigung bes Exergier = Reglements ber Infanterie ber Schweiz.

(Fortfetung.)

(Stezu eine Beilage.)

C. Berfiellung ber Linie aus ber Rolonne.

1. And ber Angriffstolonne in Linie.

S. 33. a. Deplonement aus ber Mitte,

Bataillone tommantant :

Bataillon beplonirt - Marfcb.

Die Ausführung für die mittleren Rompagnien nach S. 380. Die Flügelkompagnien verfahren nach S. 382, indem die linke Flügelkompagnie links, die rechte rechts auf die Diftanz von drei Sektionslänzgen geführt wird und dann beplohiren.

Rapitan ber 1. Rompagnie:

Salt (sobald bie Rompagnie ihre richtige Diftang erreicht bat).

Rechts beplopirt - Marfch.

Rapitan ber 4. Rompagnie:

Balt. - Links beplopirt. - Marich.

Die Schützen verfahren gang nach §. 379.

S. 34. b. Deployement bon einem Flugel aus.

Diese Entwicklung, welche nicht selten vor bem Feinde vorkommen wird, wenn die Angriffskolonne an ein Terrainhinderniß angelehnt steht, und nun rasch Linie formiren soll, ift im §. 382 vorgeschrieben. Die Ausführung ergibt aber Inversion und letztere könnte das Bataillon bei weitern Evolutionen im Feuer in arge Unordnung und Berlegenheit bringen. Das nachstehende Manöver vermeibet sie.

Die Schützen beden jedesmal bas Deployement burch eine Tirailleurkette. — Das Deployement selbst foll stets im Laufschritt ausgeführt werben. a. Bom rechten Flugel. (Fig. 14.)

Bataillonstommanbant:

- 1. Linke beplopirt.
- 2. Linte um.
- 3. Laufichritt Marich.

Auf 1. avertirt ber Rommanbant ber 1. Seftion ber 1. Rompagnie "Bleibt fieben". Auf 2. macht alles Uebrige bie befohlene Wendung und tritt auf 3. an. - Der Rommanbant ber 1. Settion führt feine Settion in die vom Abjudanten bezeichnete porbere Linie, fobalb er Plat hat. Die 2. Seftion halt, nachdem fie die 1. paffirt, herstellt die Front und marfdirt in die vordere Linie, fobald Blag ift. Die 3. Sektion verfährt wie die 2. Und die 4. Seftion enblich, welche an ber Linie hermarschirt ift, halt und herfiellt bie Front, wenn fie an ihrem Plate angefommen ift, b. h. nachbem ihr Flügel ben Raum von brei Seftionelangen gurudgelegt hat. Die 2. Rompagnie verfährt genau wie bie 1. Die 1. Seftion halt, nachbem fie bie 4. ber 1. Rompa= gnie paffirt bat, berftellt bie Front und ruckt in Linie, wenn Plat ift. Die 2., 3. und 4. Seftionen wie bie ber 1. Rompagnie.

Die 3. und 4. Rompagnie führen, sobalb bie 4. Sektion ber 2. Rompagnie in Linie eingerückt ift, analog bem §. 382 ihr Deployement aus, nur mit bem Unterschiede, daß die einzelnen Sektionen aus ber Rottenkolonne durch die Biertel = Wendung in ben Frontmarsch übergehen, in die Linie rücken und balten.

B. Bom linten Flügel.

Bataillonetommanbant :

- 1. Rechts beplopirt
- 2. Rechts um
- 3. Laufschritt Marsch.

Die Ausführung ift für die 4. und 3. Rompagnie

bieselbe wie unter a. für die 1. und 2., und die 1. und 2. Rompagnie verhalten sich jest so, wie dort die 3. und 4. Rompagnie. Auf 1. avertirt der Rommandant der 4. Sektion 4. Rompagnie "Bleibt stehen" und führt seine Sektion in die Linie, sobald ihm die vorseienden Sektionen Platz gemacht haben. Die 3. und 2. Sektionen halten successive, herstellen die Front und rücken in die Linie, sowie Platz ist. Die 1. Sektion hält in der Linie selbst. — Die 3. Rompagnie verfährt analog. Die 2. und 1. Rompagnie deplopiren nach §. 382.

Es ift erforberlich, bag bas Deployement aus ber Tiefe zur Ginubung ber Offiziere und Unteroffiziere in bie Kompagnicfdule mit aufgenommen werbe, bamit man fich in ber Bataillonefchule mit ben Details ber Bewegung nicht aufzuhalten braucht.

2. Aus der Angriffetolonne in Satenform.

S. 35. a. Aus ber Mitte.

Bataillonefommanbant :

- 1. In Satenform
- 2. Rechte und linfe um
- 3. Marich.

Auf 1. avertiren die Rommandanten ber 4. Settion ber 2. und ber 1. Settion der 3. Rompagnie "Bleibt stehen". Alles Uebrige macht die Wendung und tritt auf 3. an. — Die mittleren Rompagnien verfahren ganz nach §. 380. Die Flügelfompagnien marschiren drei Settionelangen in der Richtungs= linie seitwärts, halten und herstellen die Front.

S. 36. b. Bon einem Flügel. a. Bom rechten Flügel.

Bataillonefommantant:

- 1. Links in Safenform
- 2. Links um
- 3. Marich.

Auf 1. avertirt ber Rapitan ber 1. Kompagnie und ber Rommandant ber 1. Sektion ber 2. Rompagnie "Bleibt stehen". Auf 2. und 3. macht alles Uebrige die Wendung und tritt an. Die 2. und 3. Rompagnie verhalten sich wie unter §, 34 a. und bie 4. Rompagnie halt und herstellt die Front, so-bald sie auf dem linken Flügel ber Linie angelangt ist.

B. Bom linfen Blugel.

Bataillonefommanbant :

- 1. Rechts in Safenform
- 2. Rechte um
- 3. Marfc.

Auf 1. avertirt ber Kapitan ber 4. Kompagnie und ber Kommandant ber 4. Seftion ber 3. Kompagnie "Bleibt stehen". Alles Uchrige macht die Wendung. Die 3. und 2. Kompagnie verfahren nach §. 34 \beta. und die 1. Kompagnie halt auf dem rechten Flügel und herstellt die Front.

S. 37.

3. Ans ber Safenform in Linie.

Bataillonekommandant:

- 1. Bataillon beplopirt
- 2. Marich.

Die mittleren Kompagnien bleiben fiehen und bie Flügelkompagnien verfahren nach S. 380.

§. 38.

4. Aus der Rompagniekolonne in Linie.

Bataillonefommandant:

- 1. Bataillon deplopirt
- 2. Marsch.

Die mittleren Kompagnien beplopiren nach §. 380. Die 4. Rompagnie läßt links, die 1. Rompagnie rechts deplopiren. Die etwa verloren gegangene Disstanz wird bei dieser Gelegenheit frühzeitig von den Teten = Sektionen der Flügelkompagnien berichtigt, damit keine Lücke oder kein Drängen entstehen kann.

D. Formation für bas gerftreute Befecht.

§. 39. 3m Allgemeinen.

Durch bie Formationen zum zerstreuten Gefecht sollen die zu letterem bestimmten Abtheilungen befähigt werben, mit Leichtigkeit und ohne daß die Gesechtsordnung der geschlossen bleibenden Theile wesentlich gestört oder verändert wird, in die geöffenete oder aufgelöste Ordnung überzugehen und sich ebenso den geschlossenen Abtheilungen wieder anzusschließen.

Diesen Zweck erfüllt bie in §. 11 beschriebene Gefechtsordnung, welche anzunehmen ist, sobald man zur zerstreuten Fechtart übergehen will. Sie findet ferner ihre Unwendung, modifiziert, bei allen Arten von Lokalgesechten.

Der Major übernimmt ein für alle Mal das Kommando der mittleren Kompagnien, welche sich bei betachirten Bataillonen ganz oder theilweise in Referve-Berhältnissen befinden werden. Die mittleren Kompagnien werden ebenso wohl aus der 2 und 3., als auch aus der 1. und 4. Kompagnie bestehen können. Es ist daher sehr anzuempsehlen, daß bei den Uebungen oft die 1. Kompagnie mit der 2., und die 4. mit der 3. den Plat wechselt.

Die vorgezogenen Flügelfompagnien bilben ihre erfte Tirailleurfette außerhalb ber feindlichen Bewehrschußweite möglichst schwach aus ihrer Queue= fektion (ober bei besonders gunftigen Terrain=Ber= haltniffen nur aus ber 8., refp. 1. Salbfektion) und verftarten die Tirailleure nach bem Bange bes Be= fechte ohne weitern Befehl bis auf 1 Beloton, wel= ches unter allen Umftanben ale Unterflügungetrupp zuruckgehalten werden muß, wenn nicht durch befon= bere Befehle ein Anberes bestimmt wird. Als Grund= fat ift ferner festzuhalten, daß jede Flügelfompagnie vom Unterftugungetrupp aus eine felbstftandige Be= obachtungepatrouille von 1 Unteroffizier und 4-6 Mann weit genug in die außere Flanke (500-1000 Schritt) entfendet, um jebe von bort brobende Be= fahr frubzeitig erfahren zu fonnen.

Das Rommando jur "Gefechtsordnung" wird manchmal unter Berhältniffen im Gefecht felbst statt= finden muffen, wo die menschliche Stimme nicht mehr durchdringen fann. Es sollte baber für dies Rommando ein furzes aber fraftiges Signal einge= führt werden.

§. 40.

1. Ans ber Linie gur Gefechtsorbnung.

a. 3m Avanciren.

Bataillonekommanbant :

Bur Gefechteordnung - Marich. Major :

- 1. Mittleren Rompagnien Salt
- 2. In Angriffekolonne
- 3. Redits und linfe um
- 4. Laufschritt Marfc.

Ausführung nach S. 15 a.

Rapitan ber 1. Rompagnie:

- 1. Links in Siftionstolonne
- 2. Laufschritt Marsch.

Rapitan ber 4. Rompagnie:

- 1. Rechte in Seftionefolonne
- 2. Laufschritt Marsch.

Ausführung nach S. 273. — Die Kompagnien halten entweder nach Anweisung bes Bataillonekom=mandanten ober bleiben im Marsch mit 1/2 Sektion Tirailleure voran und die mittleren Kompagnien folgen auf 150—200 Meter Diftanz.

b. Auf ber Stelle.

Das Bataillon hat z. B. einen gelungenen Augriff in Linie ausgeführt und ben in die Position eingedrüngenen Feind geworfen und soll dieselbe besetzen. — Nach gegebenem Kommando oder Signal "Bur Gefechtsordnung," wird der Major die mitteleren Kompagnien in Angriffstolonne formiren und sofort nach dem passenden Platze für die Spezialzreserve zurückführen. Die Flügelkompagnien bilden ihre rechts, resp. links abmarschirte Sectionskolonne und besehen die Position.

Die Schüßen haben ben Angriff unterftust, bie ganze Formation gebeckt und werben nun nach ber Referve zusammengezogen.

c. 3m Retiriren. (Fig. 15.)

Wird der Angriff in Linie abgeschlagen und soll das Bataillon zugleich einen rückwärtigen Abschnitt besetzen, so sind zunächst die sämmtlichen Schügen zu verwenden, um dem retirirenden Bataillone etwas Luft zu verschaffen. — Auf bas Rommando ober Signal "Zur Gesechtsordnung" setzen die mittleren Rompagnien die rückgängige Bewegung fort; die Rapitans der Flügelkompagnien kommandiren:

Rompagnie halt — Front — Rechts (links) in Sektionskolonne. — Laufschritt — Marsch. befeten mit ihren Tirailleuren ben bezeichneten Abschnitt und segen bemnächt in biefer Gefechteform ben Ruckjug fort. Die Schüten werben von ihnen aufgenommen und zur Reserve zuruckgezogen.

Die mittleren Rompagnien formiren fich nach § 16 b in Angriffstolonne, fobald fie einigermaßen Diftanz gewonnen haben, und feten bann ben Rucksaug hinter einen bedenben Terrainabschnitt fort.

S. 41

2. Ans ber Angriffstolonne jur Gefechtsordnung.

Diese Bewegung ift die einfachste von allen und wird wohl in jedem Gefechte ohne Ausnahme so= wohl im Avanciren als im Retirtren am meisten vorkommen.

a. 3m Avanciren.

Auf bas Rommando bes Bataillonskommandanten: "Zur Gefechtsordnung" laßt ber Major bie mittleren Rompagnien halten. Die Rapitans ber

Flügelkompagnien führen biefelben burch ben Schräg= marsch seitwarts vor in die zu besetzende Bosition oder im offenen Terrain auf circa 150-200 Meter Entfernnng.

b. Im Retiriren.

Auf bas Avertissement "Zur Gefechtsorbnung" lassen bie Kapitans ber Flügelkompagnien halten, bie Front herstellen, und besethen mit Tirailleuren ben bezeichneten Abschnitt, mahrend bie geschlossene Kompagnie auf brei Schtionslängen Distanz ungefähr seitwärts rückt. Die mittleren Kompagnien bleisben im Rückmarsche, bis sie einen in passenber Enternung liegenden Aufstellungspunkt erreicht haben, halten baselbst und herstellen bie Front.

§. 42. (Fig. 16.)

3. Aus der Kompagniefolonne gur Gefechtsordnung.

In offenem Terrain geben die Flügelkompagnien bis auf 150-200 Meter gerade vor und lösen eine Sektion ober halbsektion als Tirailleure auf.

Im koupirten Terrain werden den in Bereitschaftsftellung stehenden Bataillonen bestimmte Bunkte ober Abschnitte zum Angriff oder zur Bertheidigung angewiesen. Die Flügelkompagnien nehmen unter Berücksichtigung der erforderlichen Distanz zur Aufnahme der in Linie entwickelten mittleren Rompagnien
bahin ihre Angrifferichtung oder Bertheidigungsstellung und die mittleren Rompagnien stellen sich
bemgemäß dahinter auf.

Tritt bas Bataillon zu irgend einem Gefechtszweck ganz isolirt auf, so wird ber Rommandant unter allen Umftänden eine Reserve intakt zuruckbehalten mussen. In der Regel wird er baher die Schützen und eine Kompagnie als Avantgarde und zur Einleitung des Gefechtes vorziehen. Die mittleren Rompagnien unter dem Befehle des Majors bilden das Groß und eine Kompagnie bleibt als Reserve zuruck.

§. 43. (Fig. 17.)

4. Maffeformation im zerftreuten Gefecht.

a. In ber Wefechteorbnung.

Bei brohenben Ravallerie-Angriffen verfahren bie Tirailleurketten nach Anleitung ber §§. 562—569. Die Flügelkompagnien und mittleren Rompagnien formiren Maffe, sobald die Ravallerie wirklich attaquirt. Diebei suchen die Flügelkompagnien eine Echelon-Stellung einzunehmen, um ein flankirendes Feuer erzielen zu können, und zwar bewegt fich die jenige Rompagnie, welche auf dem nicht unmittelbar bebrohten Flügel sieht, etwa 30—40 Meter rückwärts. Auch können, wenn die sonstigen Berhältnisse es erlauben, die mittleren Rompagnien etwas vorrücken.

b. In Rompagniefolonne.

Sobald die mittleren und Flügelkompagnien Maffe formirt haben, nehmen sie Echelon-Stellung ein und zwar geht die rechte Flügelkompagnie 40 Meter zu=rück, die linke 40 Meter vor. — Wird die Rolonne herstellt, so rücken die mittleren Kompagnien und die rechte Flügelkompagnie in die Linke der linken Flügelkompagnie vor.

Wird ein isolirtes Bataillon in freiem, offenem

Terrain von Kavallerie festgehalten, so werden bie Schützen hinter die Tetenkompagnie gezogen. Alles marschirt bicht aufgeschlossen, nur einige Schützen vor. Sobald Masse formirt werden muß, rückt die Tetenkompagnie mit den Schützen 40 Meter rechts und die Queuekompagnie 40 Meter links zur Bilbung des Echelons. Nach abgeschlagenem Angriffschwärmen die Schützen aus, die Teten= und Queueskompagnie rücken wieder in die Marschrichtung ein und die Bewegung vor oder rückwärts wird unverzüglich fortgesetzt.

§. 44. Berhalten ber Schütenabtheilung.

3m Allgemeinen wird bie zweite Abtheilung bes vierten Theile bes Grergier=Reglemente bem Berhalten ber Schuten ale Richtschnur bienen fonnen, man wird indeß nicht überseben burfen, bag bie Souten ale mabre Rern= und Elitetruppe bee Ba= taillone, fo lange ale möglich in ber Band bee Rom= mandanten bleiben muffen und bag mit ihrer Berwendung fein Digbrauch oder leichtfinnige Berichwendung getrieben werben barf. Im Speziellen wurde fich baber ber Bataillonetommanbant die Berwendung ber Schuten zu bestimmten Gefechtezweden, welche ben größern Fabigfeiten berfelben entsprechen, vorbehalten. - Sehr häufig wird auch ber Brigabefommandant bie Schuten feiner Brigabe vereinigen, um fie an besondere wichtigen Bunften gu placiren, wo fich ein gunftiges Schuffeld barbietet und vor= jugeweife, um fie auf ben Rlanken ber Stellung jur Dedung großer Batterien zu vermenben. Auch tann ber gall eintreten, bag ber Divifionar jur Gra reichung eines burch bie Beschaffenheit bes Terrains ober anberweitige Berhaltniffe gegebenen bestimmten Befechtegwedes, welche eine ben Sabigfeiten ber Souten entfprecenbe Bermenbung in Ausficht ftellt, Detachirungen ber Schuten, sowohl einzelner Bataillone als auch ber Brigaden, vornehmen wird. Dann follen jedoch biefe betachirten Abtheilungen, fobalb fie ihre Aufgabe erfüllt haben, zu ihren Truppentheilen gurudfehren. - 218 Brundfat ihrer Berwendung muß man festhalten, baß fie als Glitetruppe in's Referve=Berhaltniß gehoren, nachdem fie in ber Avantgarbe bas Befecht eingeleitet haben, und bag fie gu "Entscheibungen", sowie gur Dedung bes Rudzuges aufgespart werben muffen. Ihre Ber: wendung im Befecht barf baber nur eine burchaus ötonomifche fein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schütenbrigade.

Aus den Verhandlungen des hohen Bundesrathes ist die getroffene Verfügung zur Deffentlichkeit gelangt, daß in Zukunft jeder Armeedivision eine Scharsichützenbrigade soll zugetheilt werden. Diese Maßregel hat eine Bedeutung und Tragweite, die wir nicht unbesprochen vorbeigehen lassen können.

Bis jett haben wir geglaubt und die Erfahrungen der Neuzeit haben uns in dieser Meinung nur bestätigt, die Scharfschützen seien ausschließlich für das Tirailleurgefecht bestimmt, wenn es sich darum handle, durch

Bräzission und bedeutende Wirfung des Feuers den Angriff auf einzelne Punkte vorzubereiten oder die Berztheidigungskraft zu erhöhen; diese Genauigkeit des Schiesbens auch auf größere Entsernungen auszudehnen, scheint uns dei den Scharsschien gegeben, um gegnerische Abtheilungen, als Batterien, Reserven u. s. w., auf Distanzen zu beunruhigen oder unschädlich zu machen, auf welche der gewöhnliche Infanterist nicht mehr mit Erzfolg wirken kann. Diese Thätigkeit verlangt natürlicherzweise, daß die Scharsschien in kleinern Abtheilungen in der Feuerlinie an den vortheilhaftesten Punkten auszutreten haben und daß sie nicht in der großen Masse der Tirailleurs verschwinden und untergehen. Dies war die allgemeine Auffassung über die Verwendung der Scharsschießen.

Der lette Krieg hat auch noch ben Beweis geleistet, daß überall, wo die Schützen in ganzen Bataillonen zum Tirailleurdienst verwendet wurden, sie nicht mehr als die übrige Infanterie ausrichteten. Beim maffen: haften Feuer großer Tirailleurlinien, in welche sich schließlich das ganze erste Treffen auflöst, verschwindet bie Genauigkeit bes Schuffes und nur die Menge ber geschleuberten Rugeln bringt die gewünschte Wirkung bervor, porausgesett daß die Distanz richtig beurtheilt wird. Die preußischen Jägerbataillone traten in den ersten Gefechten wie die übrigen Infanteriebataillone auf und erreichten ba, wo das Maffenfeuer entscheidet, keine größern Erfolge und erlitten die gleichen Berlufte. Erft beim Cernirungsfrieg um Met und Paris wurden fie nach ihrer wahren Bestimmung verwendet und leisteten auch Erhebliches. Man gab einzelne Jäger den Feld: wachen als Batrouillenführer bei, besetzte besondere Posten ausschließlich mit Jägern, um den Feind mit siche: rer Feuerwirfung empfangen zu können u. f. w. Der Jäger follte hauptfächlich berwendet werden zum Batrouillen: und Ausspäherdienst bei ber Borbut, gur Gefcutbebeckung und ju einzelnen Streifzugen. Trot bes ausgezeichneten Materials, bas Deutschland für ben Jägerdienst besitzt, kömmt es doch Niemand in den Sinn, die Zahl dieser Bataillone zu vermehren, es genügt ihnen, ein Bataillon für jedes Armeekorps zu haben. In der Schweiz sind allerdings die Scharfschützen im Verhältniß zur Infanterie stärker vertreten, und nach dem Lorschlag zur Manövriranleitung fiele ein Schützenbataillon auf jede Brigade und dies fann mit den beftebenden, nun in Bataillone eingetheilten Scharfichutenkompagnien geschehen, ohne die Zahl derselben zu vermehren.

Diese Zutheilung scheint uns auch die richtige zu sein. Es werden sich immer Schützenabtheilungen in ber ganzen Kolonne oder nach geschehenem Aufmarsch in der ganzen Linie vertheilt sinden, welche schnell zweckentsprechend verwendet werden können; entgegen diesem Borschlag sollen die einer Division zugetheilten Scharfschützenbataillone unter dem Namen Schützenbrigade vereinigt und unter das Kommando eines höhern Ofsiziers gestellt werden.

Bei dieser Vereinigung können wir uns eine erfolgreiche Verwendung nicht benken, oder der Brigadeverband müßte beim Beginn jeder Aktion aufgelöst werden und dann ist er auch nicht nothwendig. Entweder kann man die Schützenbrigade als solche verwenden und dann